Energiesparen hat immer Saison

Die Vielfalt der Gebäude erfordert eine Vielfalt der Haustechnik um Energie optimal zu nutzen. Jeder Bürger muss für sein Haus die optimale Lösung wählen können und dürfen – das erfordert einen technologieoffenen Ansatz.

Die österreichische Bundesregierung will einen vollständigen Ausstieg aus Kohle und Atomstrom und den Umbau des Energiesystems auf heimische und erneuerbare Energie. Es soll eine Wärmestrategie erarbeitet werden, die die Nutzung von erneuerbarer Wärme in der Wirtschaft, im öffentlichen Bereich und für private Haushalte sowie die Schaffung geeigneter Rahmenbedingungen für den Umstieg für öffentliche Gebäude enthalten soll.

Wir begrüßen diese Pläne und werden diese auch aktiv unterstützen: Immerhin wird für den Gebäudebereich 40% der jährlichen Endenergie verwendet.

Allerdings will die Europäische Union die Wärmeversorgung durch Fernwärme und Strom in Europa. Dies würde für Österreich bedeuten, dass die rund 2 Millionen Einfamilienhäuser im ländlichen Raum mit strombasierten Wärmesystemen beheizt werden müssten, da Fernwärme dort oft nicht rentabel eingesetzt werden kann. In den Wintermonaten kann aber jetzt schon nur 20% – 40% des heimischen Strombedarfs aus erneuerbaren Quellen gedeckt werden!

Wir erwarten hier, dass ohne ideologische Scheuklappen zum Wohle der Bürger ein technologieoffener Ansatz gewählt wird, der auch Brückentechnologien entsprechend berücksichtigt und neben dem technisch machbaren und ökologisch notwendigen auch die ökonomisch zumutbare Seite berücksichtigt.

Unsere hochmodernen und hocheffizienten Wärmeerzeuger sind dank intelligenter Regelungssysteme bereits jetzt so konzipiert, dass sie das Herzstück der zukünftigen digitalen Haustechnik bilden werden. Damit sehen wir uns den künftigen Herausforderungen auch internationaler Konzerne durchaus gewachsen. Wir haben unsere Hausaufgaben bereits gemacht.

Bereits im Vorjahr haben wir die Energiesparoffensive gestartet und bisher rund 80.000 Anlagen mit einem Altgerätelabel gekennzeichnet, sowie die Betreiber über die Modernisierungsmöglichkeiten informiert, um Sicherheit und Zuverlässigkeit, Kosteneinsparung und Umweltschutz im eigenen Heim zu realisieren. Die Reaktionen waren durchwegs positiv. Die Aktion wird auch in den nächsten Jahren fortgeführt und steht natürlich auch dem Fachhandwerk der Installateure und Rauchfangkehrer offen - die Aufkleber und Folder können bei der VÖK unter **bestellung@heizungs.org** kostenlos angefordert.

VÖK Vereinigung Österreichischer Kessellieferanten
A – 1045 Wien, Wiedner Hauptstraße 63
Telefon +43 (1) 305190712 E-Mail office@heizungs.org
Bank Austria UniCreditGroup, IBAN: AT61 1100 0014 7308 0800, BIC: BKAUATWW
ZVR 986604081, DVR 0043290

Marktentwicklung:

Die positive Wirtschaftsentwicklung wirkt sich auch in unserer Branche aus, immerhin ein plus von 4% für den Gesamtmarkt der Heizsysteme ohne Fernwärmeanschlüsse.

Die Marktzahlen im Detail:

48.500 Gasgeräte – ein Minus von 1 % gegenüber dem bereits schwachen Jahr 2016. Bei Gasstandkessel werden fast ausschließlich Brennwertgeräte verkauft, bei Gaswandthermen ist der Anteil mit rd. 30% Heizwertgeräten unverändert hoch.

Bei Heizölgeräten gab es einen leichten Anstieg um 2% auf 5.050 Stück, wobei erfreulicherweise fast ausschließlich Brennwertgeräte verkauft werden.

Die vorwiegend heimischen Hersteller von Holzkessel können heuer ein plus von 9% für sich verbuchen. 5.600 Pelletkessel bedeuten ein plus von 18%, von den 2.400 Hackgutkessel konnten die kleineren Leistungen ein plus von 9%, die über 100 kW ein plus von 27% erzielen. Stückholz ist mit minus 3% leicht rückläufig, aber mit 3.600 Stückgutkessel ein gut etabliertes Segment.

Die Heizungswärmepumpen konnten mit rund 18.400 Stück wieder den höchsten Zuwachs mit 14% verzeichnen. Der Trend zu Luft/Wasser Wärmepumpen hält unvermindert an, da diesem im Niedrigenergiehaus als einziges Heizungssystem, in der Sanierung als Hybridsystem mit ein Backup Kessel immer mehr Betreiber das Vertrauen schenken.

Bei der Bereitstellung von Warmwasser sind thermische Solaranlagen mit minus 6% wieder leicht rückläufig, Brauchwasserwärmepumpen mit plus 4 % leicht positiv.

Wir haben mit dem Altgerätelabel die Betreiber in Eigeninitiative sensibilisiert. Nun ist es an der neuen Bundesregierung die Betreiber auch zum Handeln zu motivieren: Investitionen in effiziente Haustechnik sollten als Sonderausgabe steuerlich anerkannt werden.

Rückfragenhinweis:
Dr. Elisabeth Berger +43 (664) 21 20 151
mailto: office@heizungs.org, www.heizungs.org